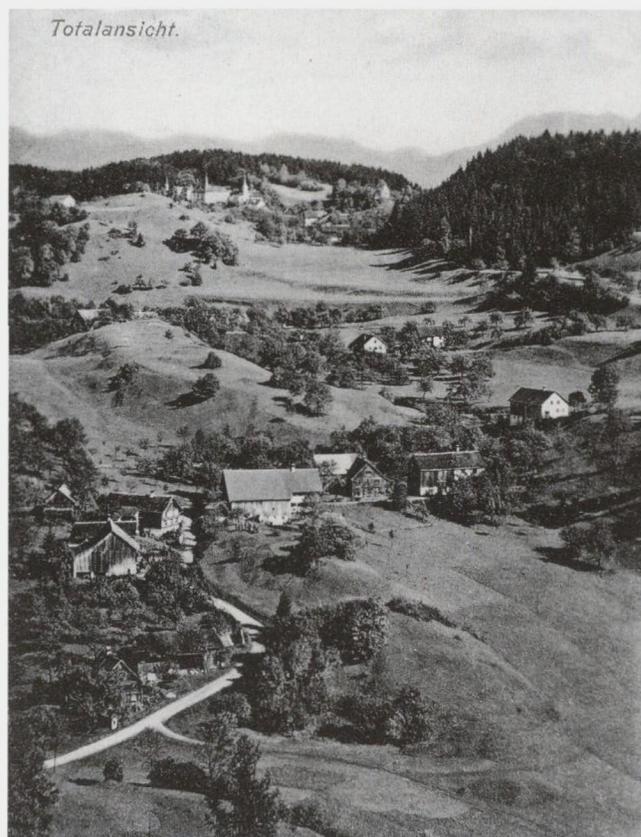


da einen *Wecken* Brot, aber ganz selten. Mama ging meistens an einem Dienstag in die Stadt (Feldkirch), da war Wochenmarkt. Sie nahm dann Eier mit und einige *Mödele* Butter und Bohnen, die man immer im Türken zwischen den Zeilen pflanzte, oder ein oder zwei schöne saure Käse, und aus dem Erlös kaufte Mama alles ein, was man die Woche durch brauchte.

Es kamen auch hie und da Hausierer. An einen kann ich mich noch gut erinnern. Er hiess Schurte und hatte eine *mordsgrosse Kräze* auf dem Rücken. Aus dieser hingen dann die schönsten Sachen heraus, allerlei Spielsachen. *Mulörgele* konnte man haben, auch etwas für die Küche, etwa einen *Pfannenribel*, Milchsiebe oder so etwas kaufte Mama. Auch viel *Schuhbündel* wurden benötigt. Auf diesen Hausierer konnten wir die Zeit kaum erwarten, bis er wieder einmal kam, ärger als auf den Kapuziner, der auch jeden Herbst kam, um zu sammeln. Ich glaube, Erdäpfel gab man ihm. Aber für uns war die Hauptsache das Ringlein, das man bekam, und wir haben den ganzen Tag gewartet mit sauber gewaschenen Händen. Aus dem Tirol kam auch alle Jahre eine Händlerin mit Strickwolle, und da gab es farbige, rote, blaue, geringelte und halt alles Mögliche. Man trug meistens selbstgestrickte Strümpfe. In der Schule lernte man Strümpfe stricken, Schürzen und Hemden machen und flicken, aber ja nicht sticken oder häkeln, nur einen *Baumwollbletz* hat man aufgeschnitten und mit einer Naht wieder zusammengenäht, und das etwa sechs- bis siebenmal. Und so wurden uns die verschiedenen Stiche gezeigt. Auch einen *Straminbletz* durften wir machen, das war alles. Eine Klosterfrau aus dem nahen Kloster kam alle acht Tage einen halben Tag. Man konnte dann die Arbeiten an der Prüfung zeigen. In die Schule ging ich noch ziemlich gern. Wir hatten einen weiten Weg. Wir gingen meistens durch den Wald. Da war es lustig und schön. Aber unser Lehrer (Alois Wohlwend hiess er) war schon ein armer. Er hatte allein meistens 40 bis 50 Schüler oder noch mehr und war im Unterschellenberg daheim. Er hatte selbst auch etwa sieben Kinder und eine kleine Landwirtschaft. Wir und alle anderen Leute hatten nur Petrollicht,



Blick auf Unterschellenberg, im Hintergrund das 1858 gegründete Kloster. Aufnahme um 1910/20